

aussi été signalés aux environs de Berne et d'Herzogenbuchsee. — A la fin de janvier 1923, de forts vols sont observés de nouveau dans les champs entre Boudry et Bevaix.

Nous rappelons que pendant l'hiver 1869—1870 des milliers et des milliers de ces „pinsons du bon pays“ séjournèrent dans les forêts de la Lorraine et de l'Alsace. Au commencement de l'année 1870 ils étaient particulièrement nombreux dans le Jura Bernois. A. M.-D.

Vom Heranwachsen des Weissen Storches. Der rühmlichst bekannte Ornithologe Dr. O. HEINROTH in Berlin, der mit seiner Gemahlin schon unzählige Jungvögel zu gründlichen Studienzwecken aufgezogen hat, dehnte seine Versuche auch auf den Weissen Storch aus. Um die geistigen Fähigkeiten desselben festzustellen, wie auch un darüber ins Reine zu kommen, was angeboren und was angeerbt werden muss, liess er einige Storcheneier durch Hennen ausbrüten und zog die Jungen selbst auf, was bei seiner umfassenden Erfahrung gelang. Nächstehend einige Angaben über die gemachten Feststellungen.

Ein neugeborener Storch wiegt ungefähr 70 bis 75 Gramm, zwei Drittel des Gewichtes des frischen Eies. Im Gegensatz zu den Singvögeln kommt er mit offenen Augen zur Welt und trägt ein gleichmässiges kurzes weisses Daunenkleid. Der Schnabel ist schwarz, die Beine sind gelblich und grau geschreckt. Schon nach wenigen Stunden pickt er nach dem vorgehaltenen Futter, aber noch früher klappert er; er hat dies also nicht von den Eltern erst erlernen müssen. Wenn er einen Tag alt ist, sitzt der kleine Storch bereits auf den Fersen; die Füsse bleiben anfangs noch im Wachstum zurück, was wohl ein Schutz gegen das Herausfallen aus dem Neste ist. In der ersten Woche steigert sich das Gewicht auf 270 Gramm, in der zweiten auf 360 Gramm, und nun bekommt der Nestling ein zweites, schneeweisses Daunenkleid, das viel länger ist als das erste und nicht verloren geht, sondern als Wärmeschutz zwischen den nun bald sprossenden Federn stehen bleibt. Mit 36 Tagen sind die Umrisse des fertigen Storches schon deutlicher, nur die Beine fallen durch ihre Dicke auf und Schnabel und Flügel sind noch recht kurz. Stehen kann der junge Storch schon für kurze Zeit mit 2½ Wochen. Mit sechs Wochen ist das Endgewicht von etwa 3½ kg. fast erreicht, aber die Jungen müssen noch im Neste bleiben, da die Schwingen schwer von Blutkielen sind und den Körper noch nicht tragen können. Die längsten Federn des Flügels wachsen in der Hauptzeit täglich fast 1 cm. Die Tiere bleiben so lange im Nest, bis sie richtig fliegen können und üben in der letzten Zeit Schwingen und Brustmuskeln durch häufiges und kräftiges Flügelschlagen. Auch das Stehen auf einem Bein ist rein triebhaft und von einem gewissen Alter ab vorhanden. Es dauert gegen 2½ Monate, bis der Storch ausfliegt, das Fliegen wird vom einzelnen Vogel nicht erlernt, sondern er kann es, wenn Schwingen, Knochen und Muskeln fertig ausgebildet sind. Im Anfang geben junge Störche ein eigentümliches Miauen von sich, während der alte Vogel nur ein heiseres Zischen hat, sonst völlig stimmlos ist und zur Verständigung durch das Gehör nur das bei ihm ganz gleichmässige Klappern hat.



ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.

Observations ornithologiques.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Aus dem Oberengadin.

(Stasersee, Gmde. Celerina, St. Moritz.)

1922. 26. September, Zwergsteissfuss, *Podiceps fluviatilis*, 2 Stück. Flussuferläufer, *Actitis hypoleucos*, 1 Stück. 29. Grauer Reiher, *Ardea cinerea*, 2 Stück. 30. Star, *Sturnus vulgaris*, grosser Zug, etwa 150 Stück.

7. Okt. Feldlerche, *Alauda arvensis*, 7 Stück. 9. Krickente, *Querquedula crecca*, 8 Stück. 10. Löffelente, *Spatula clypeata*. 5. Pfeifente, *Mareca penelope*, 9. Tafelente, *Fuligula ferina* 5 Stück. 12. Pfeifente, *Mareca penelope*, 7 Stück. 22. Blässhuhn, *Fulica atra* 2. Sturmmöwe, *Larus canus*, 1 Stück. 26. Flusseeeschwalbe, *Sterna fluviatilis*, 11 Stück. Schnatterente (Mittelente),

Chauléasmus streperus, 6 Stück. 21/30. Grosser Entenzug. Bergente, Fulicula marila, ca. 18, Pfeifente ca. 8, Stockente, Anas bochas, etwa 80, Reiherente, Fuligula cristata, ca. 12, Schnatterente 10, Krickenten, 2a. 12, Löffelente, Spatula clypeata, 2a. 13, Tafelente 6, Moorente, Fuligula nyrocea, 3 Stück, Nordseetaucher, Colymbus septentrionalis, 1, Haubensteissfuss, Podiceps cristatus, 2, Schwarzhalstaucher, P. nigricollis, 6, Hornsteissfuss, P. cornutus 1, Zwergtaucher, 4 Stück. (Siehe auch Bericht Spörri OB. 1922/23, Heft 3).

2. November. Löffelente 11, Bergente 4, Tafelente 8, Moorente 2 (Stasensee). 17. Eisente, Heralda glacialis 1, Lachmöve, Larus ridibundus 1, Ringeltaube, Columba palumbus, 7 Stück. 23. Stockente 18 u. 14, 27. X ca. 70, 30. X ca. 15 Stück.

3. Dezember. Raubwürger, Lanius excubitor 1 Stück, 7. Berghäufeling, Cannabina flavirostris 1 Stück.

1923. 17. Februar. Zwergsteissfuss 1 Stück. 27. Star 1 Stück; 1. März. Star, 4 Stück. 8. Wachholderdrossel, Turdus pilaris, etwa 50 Stück. 14. Singdrossel, Turdus musicus, erstmals gehört. In Bevers 2a. 200 Stockenten. 19. Hühnerhabicht, Astur palumbarius, 1 Stück. 20. Mäusebussard, Buteo vulgaris 2 Stück (gewöhnlich Mitte März, regelnässig 2 Paar). 21. Buchfink, Fringilla coelebs 8. Weisse Bachstelze, Motacilla alba, 5 Stück. 22. Singdrossel, 2 Stück (St. Moritz); Gesang des Buchfinken. 25. Gebirgsstelze, Motacilla bearula 3, Wasserpieper, Anthus spinoletta, 10 Stück (St. Moritzersee auf Eisrand). Feldlerche 2 Stück. 27. Mehrere (Celerina). Wiedehopf, Upupa epops, 1 Stück.

3. April. Uhu, Bubo ignavus am Chegolsee (Sils) liess ein auf einem Zaun sitzender Uhu ein Fuhrwerk an sich vorbeifahren, ohne abzufliegen. 8. Birkhuhn, Tetrao tetrix. Erste Birkhahnbalz. 14. Gartenrotschwanz, Ruticilla phoeniceus, 2 Paare. 17. Knäckente, Querquedula circa 2, Waldwasserläufer (Punktirtes W.), Totanus ochropus, 2 Stück. 18. Krickente, 4 Stück. 22. Hausschwalbe (Stadtchwalbe), Chelidon urbana, 10 Stück; wieder weggezogen. 22/30. Grauer Reiher, 2 Stück. 22. Braunkehliger Wiesenschmätzer, Pratincola rubetra, verschiedene.

4. Mai. Mauersegler, Cypselus apus, etwa 30 Stück. 1/5. Kuckuck, Cuculus canorus; ziemlich verspätet.

Dazu überhaupt alle diesjährigen Durchzugsvögel. Seit einigen Jahren haben wir eine ziemlich grosse Kolonie der Stockente, die in den kleinen Waldseen P. Rungger.

Von der Zugrichtung der wandernden Vögel.

Es fällt mir auf, dass in der letzten Zeit behauptet wurde, die Richtung des Vogelzuges sei z. T. nicht genau bekannt. Diesbezüglich kann ich für Brienz (Berner Oberland) folgende Beobachtung mitteilen: Anlässlich der Mondbeobachtung im Herbst 1921 mit einem Zeissfernrohr mit 40facher Vergrösserung, konnte während mehreren klaren Nächten jeweilen zu jeder Nachtzeit ein ununterbrochenes Ziehen von grösseren und kleineren Vögeln in der Richtung Ost-West festgestellt werden. Wenn man in Betracht zieht, dass nur die Vögel, die gerade die Lichtstrahlen zwischen Mond und Fernrohr passierten, beobachtet werden konnten, und dass diese Wahrnehmung während der ganzen Nacht jeden Augenblick gemacht werden konnte, so muss doch angenommen werden, dass durch das grosse Tal ein gewaltiger Zug und zwar in der angegebenen Richtung stattgefunden hat.

Über spätere derartige Wahrnehmungen wird näher berichtet werden

H. Schild.

Zugsdaten aus Sizilien.

Alpensegler: Zug von mehreren hundert Stück am 9. April 1923 in Taormina auf Sizilien.

Mauersegler: Starker Durchzug mit einzelnen Alpensegler am 10. und 11. April in Taormina. Dr. J. Weber, Baden.

Zugsbeobachtungen an der Riviera di Ponente in Italien.

8.—20. April 1923.

Am 14. IV 1923 erschien der erste Rotkopfwürger (Lanius senator L.) in Bordighera.

Am 15. IV 1923 sangen Kuckuck (*Cuculus canorus* L.) und Wendehals (*Yunx torquilla* L.) zum erstenmal. Der Wendehals war überall zu hören, sowohl in den Palmenkulturen in Bordighera, als auch in den höher gelegenen Olivenwäldern von Pigna (310 m.) im Merviatal.

Der 16. IV 1923 brachte die ersten Zaungrasmücken (*Sylvia curruca* L.) Ein Paar war in einem Gebüsch im Vallecrosiatal hinter Bordighera. Ein einzelnes Vögelchen wurde in einem Artischockenfeld von vier Flinten und vier Hunden überfallen! Am 19. IV 23 kamen die ersten Mauersegler (*Cypselus apus* L.) in Bordighera an. Julie Schinz, Zürich.

Palmipèdes observés dans le Port de Genève¹⁾

du 15 avril 1922 au 15 avril 1923 par R. Poncey.

Espèces	Nombre total des ind. observés	Hivernantes		Passagères	
		Durée du séjour dans le Port du	au	d'Automne	de Printemps
Foulque macroule — Wasserhühner. (env.)	2500	15 IX	31 III		
Canard sauvage — Stockente	3			22 X et 17 XII	
Chipeau bruyant — Mittelente	3			25 X au 31 X	
Souchet commun — Löffelente	6			22 X 31 X 25 XI	
Pilet acuticaude — Spiessente	2				16 III
Siffleur penelope — Pfeifente	10			27 XI et 31 X	11 III
Sarcelle d'hiver — Krickente	45			7 X et 29 X	11 III
Fuligule morillon — Reiherente	77	15 X	22 III		
Fuligule milouinan — Bergente	2			31 X	
Fuligule milouin — Tafelente	167	7 X	22 III		
Fuligule nyroca — Moorente	2			31 X	
Garrot vulgaire — Schellente	3			11 XII	1 II
Macreuse brune — Sammetente	3			10 XI	
Macreuse noire — Trauerente	1			29 X	
Harle huppé — Mittlerer Säger	1			20 XI	
Goëland à pieds jaunes — Häringsmöwe	3			11 X	
Goëland cendré — Sturmimöwe	7			15 XI	21 II
Mouette rieuse — Lachmöwe (env.)	2500	17 VII	21 III		
Hir. de mer pierre-garin — Flussmeerschwalbe	1			27 IX	
Guifette noire — Schwarzseeschwalbe	4			13 IX	
Grèbe huppé — Haubentaucher	1			19 XI	
Grèbe oreillard — Ohrensteissfuss	1			31 X au 5 XI	
Grèbe castagneux — Zwergsteissfuss	15	17 IX	15 IV		
Totaux: 23 Espèces		5357	5 hivernantes	18 de passage	

Zugnotizen vom östlichen Bodenseeufer.

24. Febr.: Ein Dutzend Stare. 3. März: Mäusebussard; 5. Turmfalk, Hohltauben; 7. Singdrossel; 8. Weisse Bachstelze, Wiesenpieper; 9. Bergstelze; 15. Feldlerche; 20. Weidenlaubvogel; 24. Gr. Brachvogel, Kiebitz; 26. Rotkehlchen; 30. Hausrotschwanz. 8. April: Gartenrotschwanz; 9. Wendehals; 10. Rohrauner, Schwarzplättchen; 12. Dorngrasmücke; 15. Steinschmätzer. Gelbe Bachstelze; 16. Baumpieper; 18. Rauchschwalbe; 20. Kuckuck, Berglaubsänger; 25. Trauerfliegenfänger, Braunkehlchen; 26. Waldlaubvogel; 28. Teichrohrsänger, Rotkopfwürger; 30. Gartengrasmücke, Drosselrohrsänger. 2. Mai: Gartenspötter, Turmschwalbe; 4. Rotrückiger Würger; 5. Grauer Fliegenschnäpper; 10. Sumpfrohrsänger. Alexander Bau.

Zunahme des Halsbandfliegenfängers in Württemberg.

Heuer (1923) ist der Halsbandfliegenschnäpper häufiger als sonst. Auch habe ich einen besonders günstigen Beobachtungsplatz entdeckt, von dem aus ich das Leben und Treiben dieses schönen Vogels oft stundenlang beobachten konnte. Von seinem Nistbaum (Eiche) aus flog er häufig zu einer nahen Telefonleitung und auf Obstbäume in meiner Nähe, so dass ich sein Gebahren und seine Stimme nun ganz genau notieren konnte.

Prof. Dr. H. Zwiesele, Stuttgart.

¹⁾ Voir l'„Ornithologiste“: 4, 1917—18; 8—9, 1917—18; 8—9, 1918—19; 10, 1919—20; 8, 1920—21; 11, 1921—22; 6, 1922—23.

Ankunft der Zugvögel in Württemberg.

	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923
Star	14. 2	24. 1	4. 2	16. 2	19. 2	1. 2	12. 2
Feldlerche	25. 2	11. 2	21. 2	13. 2	20. 2	17. 2	15. 2
Heidelerche	1. 3	20. 2	25. 2	11. 3	27. 2	20. 2	22. 2
Singdrossel	28. 2	24. 2	21. 2	29. 2	1. 3	25. 2	25. 2
Storch	15. 2	6. 3	25. 2	2. 3	3. 3	2. 3	2. 3
Ringeltaube	20. 2	9. 3	2. 3	2. 3	5. 3	7. 3	11. 3
Grauhammer	17. 2	12. 3	10. 3	11. 3	10. 3	9. 3	10. 3
Waldschnepfe	14. 4	20. 3	15. 3	21. 3	7. 3	18. 3	11. 3
Hohltaube	10. 3	16. 3	18. 3	20. 3	26. 3	19. 3	17. 3
Hausrotschwanz	16. 3	23. 3	12. 3	3. 3	4. 3	7. 3	9. 3
Weidenlaubsänger	15. 3	25. 3	11. 3	5. 3	13. 3	8. 3	19. 3
Rohrhammer	19. 3	12. 3	10. 3	3. 3	20. 3	20. 3	20. 3
Heckenbraunelle	26. 3	28. 3	6. 3	3. 3	15. 3	8. 3	23. 3
Girlitz	15. 4	31. 3	6. 4	27. 3	25. 3	18. 3	25. 3
Schwarzkopf	15. 4	12. 4	5. 4	29. 3	26. 3	27. 3	30. 3
Blaukehlchen	—	14. 4	8. 4	20. 3	10. 4	29. 3	30. 3
Fitis	8. 4	10. 4	6. 4	4. 4	26. 3	18. 3	30. 3
Gartenrotschwanz	4. 4	28. 3	27. 3	26. 3	27. 3	2. 4	2. 4
Rauchschwalbe	14. 4	8. 4	13. 4	13. 4	10. 4	15. 4	4. 4
Wendehals	15. 4	5. 4	6. 4	11. 4	10. 4	13. 4	14. 4
Kuckuck	18. 4	4. 4	14. 4	15. 4	13. 4	12. 4	16. 4
Baumpeper	20. 4	4. 4	20. 4	13. 4	10. 4	15. 4	18. 4
Mauersegler	28. 4	22. 4	5. 4	17. 4	22. 4	17. 4	16. 4
Waldlaubsänger	29. 4	20. 4	13. 4	24. 4	16. 4	1. 5	22. 4
Mehlschwalbe	28. 4	16. 4	20. 4	22. 4	25. 4	20. 4	23. 4
Zaungrasmücke	25. 4	18. 4	11. 4	8. 4	8. 4	18. 4	23. 4
Dorngrasmücke	25. 4	18. 4	11. 4	8. 4	4. 4	18. 4	23. 4
Braunkehlchen	25. 4	14. 4	11. 4	13. 4	17. 4	23. 4	23. 4
Nachtigall	26. 4	20. 4	20. 4	25. 4	26. 4	26. 4	23. 4
Pirol	25. 4	5. 5	5. 5	5. 5	1. 5	28. 4	30. 4
Gartengrasmücke	28. 4	22. 4	8. 5	1. 5	5. 5	3. 5	3. 5
Grauer Fliegenschnäpper	27. 4	6. 5	11. 5	27. 4	4. 5	3. 5	24. 4
Rotrückiger Würger	29. 4	4. 5	7. 5	25. 4	4. 5	30. 4	30. 4
Gartenspötter	10. 5	2. 5	28. 4	23. 4	30. 4	28. 4	2. 5
Teichrohrsänger	29. 4	25. 4	9. 5	5. 5	7. 5	5. 5	6. 5
Wachtel	21. 5	12. 5	9. 5	17. 5	16. 5	15. 5	21. 5

Zusammengestellt nach den Aufzeichnungen von Prof. Dr. Zwiesele.



M. **Bruno Galli-Valerio**, professeur à la faculté de médecine de l'Université de Lausanne, un fidèle habitué du massif qui va de la Cape au Moine aux Rochers de Naye, qu'il a exploré en tous sens plus d'une centaine de fois, propose d'installer aux Rochers de Naye une station d'observations météorologiques, de recherches scientifiques sur la flore et sur la faune.

Il y avait là-haut, autrefois, une installation météorologique, faite par l'Université de Zurich, dont il reste quelques appareils. Actuellement un jardin alpin y est installé; plus bas, dans la Combe de Naye on trouve une forêt vierge, des choirs, des coqs de bruyère et des chocards.

„Si, comme on l'affirme, la chasse dans la vallée de la Pinière est fermée à partir de cette année, les espèces intéressantes prospéreront. Le voisinage de l'Université de Lausanne augmenterait l'importance de cette station, et j'ai l'impression que l'Université serait enchantée d'avoir si près et si facile à atteindre en toutes saisons, un sommet de plus de 2000 m., si bien préparé pour l'installation d'un petit laboratoire de recherches“, dit le prof. GALLI-VALERIO.

(Journaux, Mars 1923).